



Informationen für Bad Bentheim • Oktober 2010 • an alle Haushalte • [www.cdu-badbentheim.de](http://www.cdu-badbentheim.de)

Unser Mann im Bundestag:

## Berliner Erfolge sind größer als manche sagen

Unser Bundestagsabgeordneter, Staatssekretär Dr. Hermann Kues, ist dem Eindruck entgegengetreten, die Regierung in Berlin habe nichts zustande gebracht.

Er sagt:

„Bei aller berechtigter Kritik über mangelnde Geschlossenheit dürfen die Erfolge der Regierung nicht vergessen werden:

- Die Griechenlandkrise und das Euro-Rettungspaket waren ein Kraftakt. Größere Verwerfungen auf den Finanzmärkten konnten verhindert und eine weitere Wirtschaftskrise abgewendet werden. Unsere Währung bleibt stabil.

- Die Maßnahmen der Bundesregierung gegen die Wirtschaftskrise haben gegriffen. Statt anhaltender Rezession erleben wir einen geradezu sensationellen Aufschwung: Der DIHK geht von einem Wachstum von 2,3 Prozent in diesem Jahr aus. Damit sind wir Konjunkturlokomotive in Europa.

- Und wir erleben ein Jobwunder. Eine Viertelmillion weniger Arbeitslose als noch vor 12 Monaten. Rund 3,15 Mio. Arbeitslose sind der niedrigste Wert für einen Juni seit 1992. Die Ergebnisse zeigen: Die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes war richtig. So konnten die Unternehmen ihre Belegschaften halten.

- Die Reform der Jobcenter ist ein Meilenstein für die Vermittlung von Arbeitslosen. Kein Arbeitssuchender kann zukünftig im Dickicht der Behörden untergehen, da es einen gemeinsamen Ansprechpartner gibt.

- Wir haben weitere Maßnahmen zur Regulierung des Finanzmarktes auf den Weg gebracht. So wurden bereits die ungedeckten Leerverkäufe verboten.

- Schließlich wurde das größte Sparpaket in der Geschichte der Bundesrepublik geschnürt. Es ist klar, dass Sparen nicht auf Gegenliebe stößt. Doch der Weg einer Haushaltskonsolidierung ist alternativlos. Diese Regierung hält die Schuldenbremse ein!“



Dr. Hermann Kues

Haitianer half nach dem Erdbeben:

## Christel Somberg verleiht „Goldene Antenne“

Bad Bentheims stellvertretende Bürgermeisterin Christel Somberg (CDU) hat die „Goldene Antenne“ an den Haitianer Jean-Robert Gaillard verliehen. Der Funkamateur hatte nach dem Erdbeben in seiner Heimat über Funk Hilfen erbeten und organisiert.



Christel Somberg mit Jean-Robert Gaillard

Ministerpräsident zu Besuch in Gildehaus:

## David McAllister gratuliert der Feuerwehr

Der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister (CDU) hat der Freiwilligen Feuerwehr Gildehaus zum 75-jährigen Bestehen gratuliert. Er würdigte das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrleute und trug sich in das goldene Buch der Stadt Bad Bentheim ein. Bei einem Rundgang über den Neuen Weg kam er mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch.



Am 11. September ist es soweit:

Am 11. September 2011 finden Kommunalwahlen statt. Das hat die niedersächsische Landesregierung entschieden. In der Grafschaft werden die Gemeinde- und Stadträte, der Kreistag und der Landrat gewählt.





**Liebe Grafschafterinnen und Grafschafter!**

Die wirtschaftliche Entwicklung zieht langsam wieder an. Das können wir auch in der Grafschaft Bentheim spüren. Die Arbeitslosenzahlen im Agenturbezirk Nordhorn sind weiter gesunken; inzwischen gibt es 185 Menschen ohne Beschäftigung weniger als Ende August. Damit sank die Quote auf 4,7 Prozent. Allerdings haben wir die Krise damit noch nicht überwunden, sind aber auf einem guten Weg. In Deutschland geht es mit der Wirtschaft bergauf und in Niedersachsen bzw. unserer Region ganz besonders. Während andere Länder um uns herum noch mit anhaltend rückläufiger Konjunktur zu kämpfen haben, zeichnet sich bei uns ein nachhaltiges Wachstum ab. Trotzdem sind wir noch nicht wieder dort, wo wir 2008 waren. Das Wirtschaftsniveau von 2008 werden wir erst 2013 wieder erreichen können. Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise spüren wir insbe-

sondere noch in den öffentlichen Haushalten auf Bundes-, Landes und kommunaler Ebene. Die Steuereinnahmen erholen sich nur langsam. Wir gehen in Niedersachsen davon aus, dass wir erst im Jahr 2013 wieder die Höhe der Steuereinnahmen erreichen werden, die der Einnahmen im Jahr 2008 (vor der Krise) entsprechen.

Die Werte am Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft sind gut, in der Krise ist sehr beherzt und entschlossen gehandelt worden. Unser Land steht im internationalen Vergleich gut dar. Dennoch gibt es eine große Diskrepanz zwischen dem, was die Menschen wahrnehmen und was die Fakten sagen. Obwohl nicht alles falsch gemacht worden sein kann, schlägt sich das politische Handeln nicht den Zustimmungswerten nieder.

Wir sind in unserem Land nicht schlecht damit gefahren, dass wir nach ausreichender Diskussion und einer engagierten Auseinandersetzung auch mit Mehrheit Entscheidungen getroffen und umgesetzt haben. Allerdings wird es immer schwieriger wichtige Projekte, über die es unterschiedliche Auffassungen gibt, durchzusetzen. In der Energiepolitik beispielsweise: Es gibt Gegner der Kernenergie, viele dieser Vertreter sind aber auch gegen Kohlekraftwerke oder gegen die Leitungstrassen, die den Windstrom aus der Nordsee dorthin leiten, wo er benötigt wird. Dabei sollte uns allen eine sichere Energieversorgung zu bezahlbaren Preisen für die Unternehmen und Haushalte wichtig sein. Ob wir uns Stuttgart 21 ansehen oder die

Erkundungsarbeiten in Gorleben. Immer bleibt festzustellen, dass der Druck der Straße zunehmend größer wird und medial derart das Bild bestimmt, als ob die ganze Bevölkerung dagegen sei. Dabei schöpfen wir unseren Wohlstand daraus, dass wir uns zu wichtigen Infrastrukturprojekten bekannt haben. Die Erfolgsbilanz auch in unserer Region hängt auch mit wichtigen Infrastrukturprojekten zusammen. Wir stünden in der Grafschaft heute nicht so gut dar, wenn wir nicht frühzeitig für die A 31 gekämpft und sie kommunal und aus der Wirtschaft vorfinanziert hätten. Wir hätten sie möglicherweise erst 2015- 2020 fertig stellen können. Die Grafschaft braucht auch die Nordumgehung Nordhorn um die Stadt zu entlasten und die Niedergrafschaft besser an die Autobahn anzubinden.

Zur Politik gehört der Mut zur Verantwortung. Wichtige und notwendige Entscheidungen werden zu Recht von den Bürgern eingefordert. Sind sie aber getroffen, müssen sie auch von den Unterlegenen akzeptiert und von den Verantwortlichen umgesetzt werden können. Vor uns liegen wichtige Entscheidungen in der Politik: Die Haushaltskonsolidierung, Entscheidung zur Wehrpflicht, zur Gesundheitsreform oder auch zu Hartz IV. Wir in Niedersachsen beraten zurzeit unseren Haushalt und setzen erneut einen Schwerpunkt bei Bildung und früher Förderung von Kindern. Bei der Haushaltskonsolidierung hin zu einem Haushalt ohne neue Schulden kommen wir gut voran.

Das soziale Auseinanderdriften der Gesellschaft macht mir Sorgen. Ich sehe aber auch nicht, dass wir jedes gesellschaftliche Problem mit Geld beheben können. Wir brauchen wieder eine Diskussion darüber, was der Staat – und damit wir alle mit dem Geld, das wir als Steuern zahlen – leisten soll und wo der Einzelne Verantwortung übernehmen muss und kann.

Es geht nicht um 5 Euro oder mehr. Es geht darum, was notwendig ist und was nicht. Es geht um Teilhabe und um Anreizfunktionen sowie eine Unterstützung, die darauf abzielt, wieder für sich selbst sorgen zu können.

Hartz IV ist nicht als Dauerzustand konzipiert. Wir dürfen bei all den Entscheidungen, die wir treffen, nicht die breite Mitte der Gesellschaft – die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit ihrer Arbeit ihre Familien und Kinder unterhalten und damit Verantwortung für sich und andere übernehmen – aus dem Blick verlieren.

Wir kommen gern noch stärker mit Ihnen in die Diskussion darüber, was unser Land braucht. Nutzen sie unsere Veranstaltungen oder auch die neue Medien wie Internet und Mail oder rufen Sie uns an. Wir möchten die Weichen für die Zukunft mit Ihnen zusammen richtig stellen.

Ich wünsche Ihnen viel Interesse beim Lesen des Bürgerboten.

Ihr  
**Reinhold Hilbers, MdL**  
Vorsitzender der Grafschafter CDU und CDU-Kreistagsfraktion

## Grafschafter Abfallwirtschaft fit machen für die Zukunft

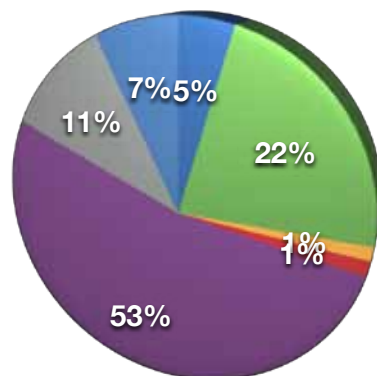
Die CDU/BfB-Kreistagsgruppe hat sich intensiv mit der Zukunft der Abfallwirtschaft in der Grafschaft beschäftigt.

Ziel der CDU ist es dabei, Gebührenstabilität nachhaltig zu gewährleisten, ökologisch sinnvoll Abfall zu entsorgen und eine Qualitätskontrolle durch den Landkreis beizubehalten. Dabei hat sich die CDU/BfB-Kreistagsgruppe nach intensiver Diskussion für ein Öffentlich-Privates-Partnerschaftsmodell (ÖPP-Variante) ausgesprochen. Die CDU/BfB-Kreistagsgruppe ist der festen Überzeugung, dass sich die Herausforderungen der Zukunft am besten dadurch lösen lassen, wenn man einen starken privaten Partner ins Boot holt und neues Know-How mit einfließen lassen kann. „Eine nachhaltige Entwicklung der AWB bedarf einer grundsätzlichen Ausrichtung nach betriebswirtschaft-

lichen und ökologischen Kriterien“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gesine Butke.

Wie das im Kreistag vorgestellte Gutachten deutlich zeigt, ist es aus betriebswirtschaftlichen Gründen bis 2020 notwendig, aus der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlung auszusteigen und den nicht wiederverwerteten Teil des Restabfalls der Verbrennung zuzuführen.

Die CDU/BfB-Kreistagsgruppe spricht sich gegen eine Re-Kommunalisierung der Leistungen in der Logistik (Mülleinsammlung) aus. Hier zeigen die umfangreichen Berechnungen im Gutachten eindeutig, dass eine Lösung am Markt günstiger ist, als wenn die Kommune es selbst macht. Dabei macht die Abfuhr und der Direkttransport 22 Prozent der Kosten der AWB aus. Hilbers: „Wettbewerb ist immer



AWB Graftschaft Bentheim  
Ausgabenkosten 2009

- Behälter
- Abfuhr und Direkttransport
- Umladung
- Ferntransport
- Behandlung
- Organisationseinheit intern
- Weitere operative Leistungen

noch eine gute Antriebsfeder für gute Qualität, guten Service und niedrige Preise. Würde der Wettbewerb durch ein staatliches Monopol ersetzt, würde auf Dauer der Antrieb für mehr Wirtschaftlichkeit und Innovation fehlen.“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende. Bei dem angestrebten Modell bleibt die Verantwortung allerdings beim Landkreis. Wir werden bei der Neuausrichtung der Abfall-

wirtschaft darauf achten, dass der Einfluss des Landkreises erhalten bleibt und Effizienzsteigerungen den Gebührenzahlern zu Gute kommen. Ein wichtiges Anliegen sei es auch, dass sie bisherigen Mitarbeiter zu gleichbleibenden Konditionen weiterbeschäftigt werden können. Damit werde das ÖPP-Modell ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen gleichermaßen gerecht.

# Die neue Euregio-Klinik steht vor großen räumlichen und personellen Veränderungen

Die ehemals selbstständigen Krankenhäuser Grafschafter Klinikum und Marienkrankenhaus sind im Juli 2007 in ein gemeinsam geführtes Unternehmen Euregio-Klinik Grafschaft Bentheim überführt worden.

Mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Landrat Friedrich Kethorn haben wir über aktuelle Themen und die künftigen Herausforderungen gesprochen.

## Wann werden die Baumaßnahmen an der Albert-Schweitzer-Straße abgeschlossen sein?

Die Bauarbeiten verlaufen planmäßig zügig voran und werden im Frühjahr 2011 nach 2,5 jähriger Bauzeit beendet. In diesem Zeitraum wurden für den Neu- und Umbau ca. 41 Mio € investiert. Dann stehen für Ärzte, Pflegekräfte und Patienten auf drei Stockwerken ca. 7.900 m<sup>2</sup> Nutzfläche mit 415 Betten im Pflegebereich zur Verfügung. Im Funktionstrakt werden auf ca. 6.900 m<sup>2</sup> Nutzfläche neu eingerichtete Bereiche für Untersuchungen in Betrieb gehen. Der Eingangsbereich mit der Rezeption und Patientencafeteria wurde Anfang August eröffnet und hat der Klinik an diesem Standort ein neues Gesicht gegeben.

## Sind die Baumaßnahmen an der Hannoverstraße gesichert und wann kann mit den ersten Umbauarbeiten gerechnet werden?

Die Prüfung der Baumaßnahme durch die Oberfinanzdirektion ist abgeschlossen. Der Landesplanungsausschuss entscheidet Ende Oktober über die Aufnahme in das Krankenhausinvestitionsprogramm. Ich bin zuversichtlich über ein positives Votum und gehe davon aus, dass Mitte des nächsten Jahres Handwerker an diesem Standort sein werden, damit in 2013 die Fachklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Kinder- und Jugendpsychiatrie ihre Arbeit aufnehmen kann.

## Im medizinische Konzept ist die Konzentration der somatischen Disziplinen am Standort Albert-Schweitzer-Straße vorgesehen. Gibt es dafür einen Zeitplan?

Am 1. Januar 2011 werden die somatischen Abteilungen beider Euregio-Kliniken an der Albert-Schweitzer-Straße zusammengeführt – Anästhesie, Innere Medizin, Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Geburtshilfe, HNO, MKG, Radiologie und Strahlentherapie. Eine einmalige und besondere Herausforderung für alle, für die Ärzte, für das Pflegepersonal und für die Verwaltung. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen für diesen gewaltigen Schritt und Schnitt auf Hochtouren. An dieser Stelle mein Kompliment und meine Anerkennung für diese außergewöhnliche Leistung an alle Beteiligten.

## Welche Vorteile resultieren aus der Zusammenführung der somatischen Disziplinen?

Im Vordergrund steht ein besseres medizinisches Angebot. Die räumliche Nähe aller somatischen Disziplinen schafft die Grundlage für eine noch bessere Abstimmung in Diagnose und Therapie. Mit diesem Schulterschluss erfahren die Patienten eine erstklassige, interdisziplinäre Behandlung, da sie aus einem Guss angeboten werden kann. Aber auch wirtschaftliche Vorteile können und müssen generiert werden.

## Hin und wieder wird Kritik bezüglich der Arbeits- und Überlastung der Pflegekräfte deutlich. Wie kann dem begegnet werden?

Die Kritik höre ich auch und sie

ist berechtigt. Sie ist nicht nur auf Nordhorn begrenzt, sondern diese Klagen sind bundesweit in allen Krankenhäusern aufgrund der in den letzten Jahren gedeckelten Budgets im stationären Gesundheitswesen präsent. In der Euregio-Klinik kommen erschwert die aus den umfangreichen Baumaßnahmen resultierenden Belastungen sowie die zusätzlichen Aufgaben aus der Zusammenführung der somatischen Disziplinen hinzu. Daher ist es zwingend notwendig, kontinuierlich die Arbeitssituation und die Versorgung der Patienten zu verbessern. Mit dem Bezug der neuen Stationen und der Einführung der modularen Versorgung, der Unterstützung der Pflege durch zusätzliche Servicekräfte sowie veränderte Organisationspläne als auch punktuelle personelle Anpassung werden eine Entlastung bewirken. Entscheidend für eine angemessene Versorgung der Patienten ist, dass im Rahmen des Krankenhausreformgesetzes die Krankenhäuser keine zusätzlichen finanziellen Einbußen hinnehmen müssen.

## Viele neue Gesichter sind in der Klinik anzutreffen. In welchen medizinischen Bereichen ist der Wechsel vollzogen?

Eine gigantische altersbedingte Fluktuation im Chefarztbereich hat sich innerhalb eines Jahres vollzogen. Eine Neubesetzung in den medizinischen Abteilungen Psychiatrie, Geburtshilfe/Gynäkologie, Kardiologie, Chirurgie, Innere Medizin, Gefäßchirurgie und Pädiatrie hat das „personelle Gesicht“ der Klinik total verändert. Ein solch fulminanter Wechsel beinhaltet perspektivische Chancen, birgt

aber auch Risiken. Überwiegend ist der Wechsel sehr positiv verlaufen. Nicht überall lief es verständlicherweise problemlos. Ich bin sehr zuversichtlich, auch in diesen medizinischen Abteilungen wird es kurzfristig zukunftssträchtige Lösungen für Patienten und das ganze Haus geben.

## Ein Wechsel in der Geschäftsführung steht bevor?

Prof. Dr. Ulrich Vetter und Johann Bosch werden zum Jahresende als Geschäftsführer aus der Euregio-Klinik ausscheiden. Mit Dr. Christoph Winter wird ein versierter Gesundheitsmanager – momentan beschäftigt in der Uniklinik in Münster – zum 1. Dezember die geschäftsführende Verantwortung übernehmen und hat als erste spannende und herausfordernde Aufgabe die operative Zusammenführung der somatischen Abteilungen an der Albert-Schweitzer-Straße zu gestalten. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Glück.

## Sind bauliche und medizinische Veränderungen zunächst abgeschlossen?

Auch in der Medizin gilt die alte Weisheit: Stillstand ist Rückgang. Auf Veränderungen jeglicher Art muss schnell und angemessen reagiert werden. Der demografische Wandel in der Grafschaft sowie die bundespolitischen Rahmenbedingungen erfordern punktuelle Kooperationen mit Kliniken außerhalb der Grafschaft, um den Menschen in der Grafschaft ein medizinisches Angebot auf hohem Niveau wohnortnah sicherzustellen.

**Vielen Dank für das Interview.**

Inhaltlich verantwortlich für die Innenseiten sind der CDU-Kreisverband und die CDU-Kreistagsfraktion Grafschaft Bentheim, Bahnhofstr. 21a, 48529 Nordhorn.

Satz und Layout: Till Meickmann

[www.grafschafter-cdu.de](http://www.grafschafter-cdu.de)



**Ergreifen Sie Partei für die Grafschaft –  
werden Sie Mitglied der Grafschafter CDU!**



Ausstellung in der Katharinenkirche:  
**Bilder von Emil Hopf**



Unter dem Titel „Verborgen und wiederentdeckt“ war in der Katharinenkirche der Bentheimer Burg eine Ausstellung mit Gemälden und Zeichnungen des bisher unbekanntes Malers Emil Hopf (1893-1986) eröffnet worden. Dr. Andreas Eiynek vom Emslandmuseum Lingen äußerte die Hoffnung, „dass für Emil Hopf nunmehr ein bleibendes Ansehen bewahrt wird“.

Natur vor Ort:

**Wanderung durch den Bentheimer Wald**

Die CDU-Ortsverbände Bad Bentheim und Schüttorf veranstalteten eine gemeinsame Wanderung im Bentheimer Wald. Heinrich von Brockhausen, Chef des fürstlichen Forstmanagements, äußerte sich dabei zu Fragen des Naturschutzes, des Schädlingsbefalls und der Holznutzung. Mit einem Essen in der Gaststätte „Beim Waldbauern“ in Quendorf klang die Wanderung aus.





**GERDA & JAN**

# DIE MEINUNG MITBILDEN

**Jan:** Müssen die sich eigentlich ständig streiten in Berlin? Mir geht das ganz schön auf den Geist!

**Gerda:** Mir auch... Andererseits...

**Jan:** Wie meinst du das?

**Gerda:** Politik lebt nun mal vom Austausch der Meinungen. Wenn eine komplizierte Frage diskutiert wird, müssen ja nicht alle dasselbe für richtig halten.

**Jan:** Also, wenn man's so sieht, ist der Streit gar nicht mal so tragisch.

**Gerda:** Erst am Ende, bei der Abstimmung im Bundestag, sollte man geschlossen sein. Vorher darf man ruhig streiten, wenn's nicht anders geht. Besser, als wenn ein wichtiger Gesichtspunkt unter den Tisch fällt. Und für uns ist gut, dass wir über die Medien etwas von der Meinungsbildung mitkriegen.



Die CDU bei einer Waldbegehung

Die CDU gratuliert:

**Hildegard Kuhr ist „Landfrau des Jahres“**

Hildegard Kuhr aus Bad Bentheim ist zu Deutschlands „Landfrau des Jahres 2010“ gekürt worden. Vertreter der CDU, unter ihnen die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Somberg, die stellvertretende Landrätin Helena Hoon und der Fraktionsvorsitzende Hermann Schulze-Berndt, gratulierten zu der Ehrung.

Biogasanlage:

**Bauausschuss stellt Weichen für Sondergebiet**

Der Bauausschuss des Stadtrates hat unter der Leitung von Reinhard Bonke mehrheitlich die Weichen für ein Sondergebiet in Sieringhoek gestellt. Es geht um die Erweiterung der Biogasanlage auf dem Hof Schulte-Siering auf eine Leistungsfähigkeit von 1,8 MW. Ausschlaggebend war am Ende die Tatsache, dass mit dieser Lösung weniger Mais gebraucht wird, als

wenn am Ende drei kleine Anlagen in Betrieb wären (was ohne Ratsbeschluss möglich wäre). Zudem kann die Stadt nunmehr durch einen Durchführungsvertrag Einfluss auf wichtige Einzelheiten nehmen. Ratsherr Berthold Jonas stimmte als einziger gegen die Entscheidung, weil er eine Verknappung von Anbauflächen und eine Erhöhung der Pachtpreise befürchtet. Endgültig entschieden ist die Angelegenheit erst dann, wenn das Bauleitverfahren alle vorgeschriebenen Phasen durchlaufen hat.

*Inhaltlich verantwortlich für die Seiten 1 und 4 ist der CDU-Ortsvorsitzende Andre Holke, Achterberger Straße 4, 48455 Bad Bentheim.*

**Haben Sie Interesse an unserer Arbeit? Dann melden Sie sich einfach bei uns.**

- Ja, ich möchte zukünftig Informationen über die politische Arbeit der Graftschafter CDU erhalten.
- Ja, ich möchte weitere Informationen über eine Mitgliedschaft in der Graftschafter CDU erhalten.
- Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter des Landtagsabgeordneten Reinhold Hilbers empfangen.
- Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter des Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Kues empfangen.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass die von mir unten angegebenen Daten für die oben ausgewählten Zwecke von der Graftschafter CDU gespeichert werden. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Coupon ausgeschnitten an: Graftschafter CDU, Bahnhofstr. 21a, 48529 Nordhorn